

Das Kloster Heilsbruck und sein Nachfolger, die Kurpfalz, hatten das Chor zu bauen und zu unterhalten. In der Registratur des Klosters Heilsbruck war ein Schreiben, woraus diese Schuldigkeit zu ersehen war: Die Kurpfalz weigerte sich jedoch schon bei der ersten Gelegenheit (1630), ihre Pflicht zu erfüllen.<sup>42)</sup>

Die Kurpfalz hatte das Pfarrhaus zu bauen und zu unterhalten. Darum war auch das kurpfälzische Wappen am Pfarrhaus angeschlagen. (Gen. 720.)

Der Zehnt war eine allgemeine Abgabe, auch die Gemeinde mußte für ihre Güter ihren Zehntanteil entrichten.

Der Zehnt war insofern eine gerechte Steuer, als er in natura erhoben wurde und sich ganz nach dem Ertrage und nicht nach dem jeweiligen Marktpreise richtete.

Doch suchten sich die Zehntpflichtigen gar oft von dieser Pflicht zu befreien auf alle möglichen Arten.

So verkauften hiesige Bürger ohne Wissen des Oberamts Trauben, sogar unreife, in das französische Landau, weshalb durch einen Befehl vom 15. Februar 1766 dies streng verboten wurde.

Durch oberamtliche Anfrage vom 31. Juli 1784 mußte von der Gemeinde berichtet werden, ob von dem Ewigen Alee, welcher unter Korn, Spelz oder Gerste gesät, dann aber im folgenden Jahre als förmlicher Aleeacker benützt wird, der Zehnte errichtet werde und an wen, wenn der Zehnte in Geld gegeben werde, wieviel pro Morgen bezahlt werde.

Darauf berichtete die Gemeinde, daß das Ackerfeld nicht viel bedeute, daß deswegen nur wenig Acker mit Korn, Spelz oder Gerste eingesät seien. Sollte der eine oder andere einen solchen Acker mit Alee einsäen, so geschehe das bloß deswegen, weil gewöhnlich im Frühjahr das Futter rar werde, mit dem Alee werde das abgemäerkelte Vieh wieder zu Kräften gebracht. Die Aleeäcker wurden abgegrast, dann gleich einem Bauacker fortgebaut und mit Winterfrüchten eingesät.<sup>43)</sup>

Die fürstbischöfliche Regierung suchte stets den Ertrag der Weinberge zu heben zum Vorteil der Untertanen und damit auch zum eigenen Gewinn.

So wurde durch oberamtlichen Erlaß vom 6. Oktober 1768 verboten, Erbsen und Bohnen in die Wingertspfade zu legen, weil das den Reben schade.

Durch oberamtlichen Befehl vom 29. Januar 1765 wurde beanstandet, daß Lente im Oberamt ihre Felder und besonders die Weinberge schlecht und nachlässig, nicht zu rechter Zeit oder gar nicht baueten. Darum sollten vertraute und verständige Männer bei den Arbeiten Aufsicht führen und Bericht erstatten. Die Lässigen sollten mit Geldstrafen belegt werden, wovon die Anpaffer die Hälfte bekamen.

Wenn Raupen oder Rebsticher überhand genommen hatten, wurde von Amts wegen das Ablefen der Rebstöcke angeordnet.<sup>44)</sup>

Die Zehntfrucht des Domkapitels wurde in der Pfarrscheuer und seit 1885 auch in der Scheuer der Eredenburg aufbewahrt. Der Zehntwein kam in die Kellerei Edesheim.

Eine weitere allgemeine Abgabe war b) die Bede.

Man bezeichnet damit eine Abgabe, welche von den Landesherren ursprünglich dafür erhoben wurde, daß sie die Landesverteidigung mit ihren

Mannschaften übernahmen und das Aufgebot zum Reichsheer stellten. Ritter und Geistliche waren von Beden regelmäßig befreit. Aus freiwilligen, anfangs mehr privaten Leistungen wurde die Bede mit der Zeit eine regelmäßige, öffentliche, rechtliche Abgabe, deren Entrichtung von Amts wegen erzwungen wurde. In außerordentlichen Fällen (z. B. im Krieg) pflegten noch besondere Beden erhoben zu werden.

Die hiesige Gemeinde hatte im Mai 60 fl. Maibed<sup>\*)</sup>, im Herbst 76 fl. 54 Kreuzer 2 Pfennig Herbstbedgeld zu zahlen. Dazu kamen  $1\frac{1}{2}$  fl. Abgeld, 7 fl. Rindfleischgeld und 3 fl. Schenkgeld. <sup>49)</sup>

In diesen Büchern waren die Namen sämtlicher Besitzer mit ihren bedpflichtigen Gütern verzeichnet. Sie wurden von Zeit zu Zeit vom Oberamtmann oder Hauth mit Schultheiß und Gericht, Bürgermeister, Steinseßern und Bedlegern neu angelegt; hier 1580, 1619, 1669 und 1730. Die Wingert wurden (1619 und 1669) in 3 Klassen eingeteilt und pro Morgen Wingert 2 Bagen bzw. 1 Bagen 10 Pfg., bzw. 1 Bagen, vom Morgen Acker 1 Bagen, vom Morgen Wiese 2 Bagen 2 Pfg. und vom Morgen Kestenberg 6 Pfg. erhoben.

Später (1730) wurden die Güter in 3 Klassen mit 15—30 fl. abgeschätzt und daraus ein Prozentbetrag als Bed erhoben. Das Ackerfeld war bedfrei, weil es in der Gemeindegült lag.

1759 war ein Streit mit dem Allerheiligenstift zu Speyer, ob dessen hiesige Stiftsgüter bedpflichtig seien. Die Gemeinde hatte von 1709—1731 für die Güter des Stifts, für die in den Bedbüchern eine Bede berechnet ist, die Bede und das Landschreibereigeld ausgelegt. Das Stift weigerte die Zahlung. <sup>50)</sup>

c) Außer dieser auf den Gütern ruhenden kleinen Abgabe gab es noch eine weitere, viel schlimmere, die Grundzinsen oder Gült. Sie entstand dadurch, daß Landesfürsten, Gemeinden oder freie Bauern Acker, Wingert oder Wiesen an ihre Untergebenen gegen Entrichtung von Zins abgaben. Nach dem Tode des Grundherrn erhielten ihre Erben diese Zinsen, desgleichen hatten Käufer und Erben von Gütern die darauf ruhende Gült weiter zu entrichten. Die Zinsen oder Gülten waren teils ablösige, teils unablösige. Hier bestanden solche in Geld, Wein, Früchten, Öl, Kapannen, Gänsen, Hühnern u. a. Manche der letzteren wurden später in Geld umgewandelt. Die vollständige Ablösung der Gült erfolgte erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. <sup>51)</sup>

Von weiteren Abgaben sind zu nennen:

Das Fastnachtshühnergeld. Nach altem Gebrauch mußte für jedes Haus, das einen Herd mit Feuer und Flammen hielt, an Fastnacht ein Huhn geliefert oder das Geld dafür bezahlt werden. Die Bürgermeister sammelten dieses Geld an Fastnacht ein. Stabhalter, Kindbetterinnen und Hebammen waren davon befreit.

Die Landschreibereigült wurde nur in einzelnen Gemeinden zur Unterhaltung der Landschreiberei, d. i. der Verwaltung des Privateigentums der Fürsten erhoben. Einzelne Personen, die sich besonders in

<sup>\*)</sup> 1764 waren Gülten zu zahlen an das Hospital St. Georg in Weyher, Wein-, Korn-, Geld-, Kapannen- und Hühnergülten an die herrschaftlichen Familien v. Schleifrat, v. d. Leyen, v. Hehschan und an das Kloster Eupertthal. <sup>49)</sup>